

Modulhandbuch für den konsekutiven Masterstudiengang Soziale Arbeit (M.A.)

Modul MASA 01: Forschung und Theoriebildungen in der Sozialen Arbeit

Kennnummer: MASA 01	Dauer: 1 Semester Lage: 1. Semester	Studentische Arbeitsleistung (workload): 300h Kontaktzeit: 104h; Selbststudium: 196h	Kreditpunkte: 10cp
Lehrveranstaltungen: a) Einführung in den Studiengang b) Forschung und Theoriebildung – wissenschafts- und erkenntnistheoretische Grundlagen c) Theoriebildungen in der Sozialen Arbeit d) Einführung in Methodologie und Methoden sozialwissenschaftlicher Forschung im Feld Sozialer Arbeit	Kontaktzeit: a) 1 SWS / 13h b) 2 SWS / 26h c) 4 SWS / 52h d) 1 SWS / 13h	Selbststudium: a) 17h b) 34h c) 98h d) 47h	Kreditpunkte: a) 1cp b) 2cp c) 5cp d) 2cp
Pflichtmodul: X	Wahlpflichtmodul:	Wahlmodul:	
Lehrformen	a) Seminar b) Seminar c) Seminar d) Seminar		
Gruppengröße	a) 1 Gruppe à 30 Studierende b) 1 Gruppe à 30 Studierende c) 1 Gruppe à 30 Studierende d) 1 Gruppe à 30 Studierende		
Inhalte	<p>Modul MASA 1 führt umfassend in den Studiengang ein. Ziel ist, Studierende dabei zu unterstützen, Zugänge zum Studiengang zu finden. Lehre im Modul eröffnet einen Raum, in dem Studierende den Stand ihrer bisherigen Auseinandersetzung mit Sozialer Arbeit als gesellschaftliche Institution, Profession, wissenschaftliche Praxis und Forschung sowie mit den unterschiedlichen Theoriebildungen und (Forschungs-)Methoden reflektieren und in der Perspektive einer reflexiven Durchdringung dieses Feldes einschätzen können. Dabei werden Bezüge zu wissenschafts- und erkenntnistheoretischen Grundlagen hergestellt und auf die historisch-gesellschaftlich-institutionellen Einbindungen und Wechselwirkungen wie auch auf normative, ethische sowie politische Implikationen jeweiliger Theoriebildungen und Handlungsansätze reflektiert. Mit Blick auf die gegenwärtigen gesellschaftlich-institutionellen Transformationen wird dabei auch nach hegemonialen wie alternativen Deutungsmustern sowie Herausforderungen und Perspektiven Sozialer Arbeit als gesellschaftliche Akteurin, Profession, wissenschaftliche Praxis und Forschung gefragt. Darüber hinaus erfolgt eine Einführung in Methodologie und Methoden sozialwissenschaftlicher Forschung im Feld Sozialer Arbeit.</p> <p>Im Einzelnen stehen insbesondere folgende Inhalte im Zentrum des Moduls:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ziele, Strukturen und Prüfungswesen des Studiengangs - Wissenschafts- und erkenntnistheoretische Grundlagen von Forschung und Theoriebildungen in der Sozialen Arbeit - Aktuelle Theoriediskurse Sozialer Arbeit und deren Denkstandorte - Kristallisationspunkte und Spezifik der Theoriebildung in der Sozialen Arbeit - Methodologie und Methoden sozialwissenschaftlicher Forschung im Feld Sozialer Arbeit 		

Kompetenzen	<p>Die Studierenden kennen Ziele und Aufbau sowie die wesentlichen formalen und prüfungsbezogenen/-organisatorischen Aspekte des Studiengangs. Über zentrale Strukturen des Studiengangs hinaus, kennen sie die in der Perspektive ihres Studiums relevanten Strukturen des Fachbereichs und der Hochschule. Studierende haben Kenntnis auch hinsichtlich der Angebote der Hochschule sowie im Rahmen des Studiengangs zur Unterstützung des „Studienerfolgs“ sowie der Möglichkeiten und Unterstützungsangebote individueller Studienverläufe.</p> <p>Ihr Verstehen der aktuellen Theoriediskurse und Theoriebildungen im Feld Sozialer Arbeit, einschließlich ihrer Denkstandorte, hat sich wesentlich erhöht, dies insbesondere auch hinsichtlich der historisch-gesellschaftlich-institutionellen Einbindungen und Wechselwirkungen dieser Diskurse wie auch hinsichtlich der konkreten Theoriebildungen sowie der normativen, ethischen sowie gesellschafts-, professions- und disziplinpolitischen Implikationen jeweiliger Theoriebildungen.</p> <p>Studierende sind in der Lage, den Stand ihrer bisherigen Auseinandersetzung mit Sozialer Arbeit als gesellschaftliche Institution, soziale Akteurin, Profession, wissenschaftliche Praxis und Forschung sowie mit Theoriebildungen und (Forschungs-)Methoden im Feld Sozialer Arbeit zu reflektieren und in der Perspektive einer wissenschaftlichen Durchdringung dieses Feldes einzuordnen.</p> <p>Studierende beginnen insbesondere damit, in ihrer Auseinandersetzung mit Theoriebildungen im Feld Sozialer Arbeit größere Eigenständigkeit und reflektierte Perspektivität herauszubilden, d.h. sie sind in der Lage, selbständiger von einer bestimmten Frage-/Problemstellung her eigene Fragen an Theoriebildungen im Feld Sozialer Arbeit zu entwickeln, zu begründen und strategisch weiterzuverfolgen.</p> <p>Studierende sind in der Lage, sich eigenständig aktuelle Theoriediskurse anzueignen und einzuschätzen, wie weit diese zur Beschreibung und Analyse konkreter Frage-/Problemstellungen im Feld Sozialer Arbeit nutzbar gemacht werden können.</p> <p>Studierende erkennen, gerade auch in Auseinandersetzung mit den gegenwärtigen gesellschaftlich-institutionellen Transformationen, die – auch politische – Bedeutung analytisch-interpretativer (Forschungs-)Kompetenz und sind motiviert, entsprechende Lern(forschungs)aktivitäten zu entwickeln.</p>
Verwendbarkeit des Moduls	Master-Studiengang Soziale Arbeit
Teilnahmevoraussetzungen	Zulassung zum Studiengang
Prüfungsformen:	Lehrveranstaltungsbezogene schriftliche Ausarbeitungen (benotete Studienleistung)
Voraussetzungen für die Vergabe von CP:	Bestandene Modulprüfung (benotete Studienleistung)
Stellenwert der Note in der Endnote:	Die Note der Modulprüfung (Studienleistung) fließt nicht in die Endnote ein
Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Peter Rahn

Modul MASA 02: Angewandte Praxisforschung

Kennnummer: MASA 02	Dauer: 2 Semester Lage: 1. u. 2. Semester	Studentische Arbeitsleistung (workload): 660h Kontaktzeit: 91h; Selbststudium: 569h		Kreditpunkte: 22 cp
Lehrveranstaltungen:		Kontaktzeit:	Selbststudium:	Kreditpunkte:
a) Projektforschung (1. und 2. Semester)		a) 5 SWS / 65h; davon 2 SWS im 1. Sem., 3 SWS im 2. Sem.	a) 475h; davon 214h 1. Sem. 261h 2. Sem.	a) 18cp; davon 8cp im 1. Sem., 10 cp im 2. Sem.
b) Methodenwerkstatt I – Erhebung und Dokumentation (1. Semester)		b) 1 SWS / 13h	b) 47h	b) 2cp
c) Methodenwerkstatt II – Auswertung/Interpretation (2. Semester)		c) 1 SWS / 13h	c) 47h	c) 2cp
Pflichtmodul: X		Wahlpflichtmodul:		Wahlmodul:
Lehrformen	a) Seminar b) Übung c) Übung			
Gruppengröße	a) 2 Gruppen à 15 Studierende b) 3 Gruppen à 10 Studierende c) 3 Gruppen à 10 Studierende			
Inhalte	<p>Ziel des Moduls ist, die Forschungskompetenz der Studierenden zu stärken. Forschungskompetenz kann in der beruflichen Praxis Sozialer Arbeit nutzbar gemacht werden, indem Forschung neue Blicke auf Strukturen, Bedingungen und Wechselwirkungen wie auf die Akteur_innen des jeweiligen Handlungsfeldes eröffnen und neue Strategien begründen kann. Forschungskompetenz stellt zugleich die Basis für eine Perspektive auf weitere akademische Tätigkeiten dar.</p> <p>Im Fokus des Moduls stehen analytisch-interpretative studentische Forschungsprojekte, die Forschungsmethoden nutzbar machen, die reflexiv angelegt sind. Methoden und Perspektiven, die für das Modul mit seiner Orientierung an Reflexion eine besondere Relevanz haben, sind etwa: Organisationsforschung, sozialpädagogische Nutzungsforschung, Adressat_innen- und Nutzer_innenforschung, ethnografische Forschung, Diskursanalyse, ästhetische Forschung, sozialraumorientierte Forschung und Biographieforschung. Das Lehrforschungsangebot wird im Wesentlichen aus diesen Feldern gestaltet. Studierende entscheiden sich zu Beginn ihres Studiums für eine der beiden Seminargruppen „Projektforschung“, die unterschiedliche thematische, theoretische und empirische Akzente setzen. Im Lehrforschungsangebot werden einzelne Forschungsperspektiven dann anhand der studentischen Forschungsprojekte exemplarisch vertieft.</p> <p>Die Lehrforschung umfasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung einer eigenen Fragestellung (individuell oder in einer Projektgruppe), - Entwicklung einer Projektkonzeption, - Präsentation des Forschungsprojektes, - Sicherung des Feldzugangs und Entwicklung eines Forschungsdesigns, Datenerhebung und -dokumentation, - Auswertung/Interpretation der Daten, - Forschungsbericht. <p>Zentrale Elemente/Phasen der Lehrforschungsprojekte sind dialogisch und rekursiv konzipiert. Das Seminar „Projektforschung“ ist interdisziplinär angelegt und wird von jeweils zwei Lehrenden betreut („Teamteaching“). Parallel zu den beiden Seminargruppen „Projektforschung“ finden Methodenworkshops statt. Diese sind nicht an die thematische Schwerpunktsetzung des Seminarangebots „Projektforschung“ geknüpft und können unabhängig davon gewählt werden. Angebote im 1. Semester („Methodenwerkstatt I“) geben dabei insbesondere Anregungen für die methodische Konzeption der Projekte und ihre Durchführung. Im 2. Semester („Methodenwerkstatt II“) sollen Verfahren reflektierter Interpretation kennengelernt und eingeübt werden.</p>			

Kompetenzen	<p>Studierende verfügen über eine methodisch und -methodologisch fundierte analytisch-interpretative Forschungs- und Reflexionskompetenz.</p> <p>Sie sind in der Lage, Projektarbeit umfassend zu konzipieren, zu präsentieren und zu vertreten, umzusetzen und zu evaluieren.</p> <p>Studierende sind in der Lage, Forschungsfragen und -projekte im Feld Sozialer Arbeit reflexiv zu entwickeln, zu begründen, umzusetzen und eigene wie fremde Studien und Forschungsergebnisse kritisch zu analysieren, zu evaluieren sowie für die Weiterentwicklung des eigenen Faches und die berufliche Praxis nutzbar zu machen.</p>
Verwendbarkeit des Moduls	Master-Studiengang Soziale Arbeit
Teilnahmevoraussetzungen	Zulassung zum Studiengang
Prüfungsformen:	<p>Erstellen und Präsentieren eines wissenschaftlichen Forschungs posters <i>und</i> Durchführung und Auswertung einer empirischen Erhebung (nicht benotete Studienleistungen).</p> <p>Forschungsbericht (Schriftliche Prüfung/Prüfungsleistung).</p>
Voraussetzungen für die Vergabe von CP:	Bestandene Modulprüfung
Stellenwert der Note in der Endnote:	Die Note der Modulprüfung wird zweifach gerechnet und zählt mit einem Viertel in der Endnote
Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Modulbeauftragte/r:	Dr. Christine Resch

Modul MASA 03: Subjektorientierte Perspektiven und Soziale Arbeit

Kennnummer: MASA 03	Dauer: 2 Semester Lage: 1. u. 2. Semester	Studentische Arbeitsleistung (workload): 300h Kontaktzeit: 78h; Selbststudium: 222h		Kreditpunkte: 10cp
Lehrveranstaltungen: a) Rezeption empirischer Studien (1. Semester) b) Theorien zu Alltag und Subjekt (1. Semester) c) Konsequenzen subjektorientierter Perspektiven für Soziale Arbeit als Wissenschaft und Profession (2. Semester)		Kontaktzeit: a) 2 SWS / 26h b) 2 SWS / 26h c) 2 SWS / 26h	Selbststudium: a) 64h b) 64h c) 94h	Kreditpunkte: a) 3cp b) 3cp c) 4cp
Pflichtmodul: X		Wahlpflichtmodul:		Wahlmodul:
Lehrformen	a) Seminar b) Seminar c) Seminar			
Gruppengröße	a) 1 Gruppe à 30 Studierende b) 1 Gruppe à 30 Studierende c) 1 Gruppe à 30 Studierende			
Inhalte	<p>Im Zentrum des Moduls stehen Theoriebildungen zu ‚Subjekt‘ bzw. zur Konstitution dieser gesellschaftlichen Form (Theoriebildungen zu ‚Subjektivierung‘, ‚Subjektivierungsweisen‘, ‚Subjektkonstitution‘). In Bezugnahme auf Entwicklungen, Frage- und Problemstellungen im Feld Sozialer Arbeit geht es dabei darum, gerade die politischen wie auch die professionalisierungstheoretischen Implikationen dieser Theoriebildungen in den Blick zu nehmen und zu reflektieren. Zu diesen Implikationen gehören etwa Konzepte von ‚Handlungsfähigkeit‘ – im Feld Sozialer Arbeit als kollektive, institutionelle und politische Handlungsfähigkeit gedacht.</p> <p>Dabei erfolgt auch eine Auseinandersetzung mit aktuellen subjektorientierten Perspektiven, Theorie- und Forschungsansätzen im Feld Sozialer Arbeit (z.B. Akteur_innen- und Nutzer_innenforschung oder ‚Alltag‘ und ‚(Nicht-) Nutzung‘ als Forschungsperspektive).</p> <p>Im Sinne eines systematischen Bezugspunkts der Analyse, der Kritik wie auch der Perspektiven Sozialer Arbeit wird dabei nach dem jeweiligen Potenzial unterschiedlicher Denkstandorte und Theoriebildungen gefragt, die alltägliche ‚Arbeit am eigenen Leben‘ sowie die Bedingungen, Voraussetzungen und Begrenzungen dieser Arbeit theorie-systematisch in den Blick zu bekommen bzw. sichtbar machen zu können. In dieser (forschungs-)strategischen Ausrichtung erhalten die alltäglichen Strategien der ‚Leute selbst‘ – deren Handlungen, Erzählungen und Deutungen – Anerkennung. Alltägliche ‚Arbeit am eigenen Leben‘ vermittelt sich dabei häufig als Bearbeitung alltäglich schwieriger Situationen unterschiedlicher Formen und Grade sozialer Ausschließung.</p> <p>Im Einzelnen stehen insbesondere folgende Inhalte im Zentrum des Moduls:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Theorien zu ‚Subjekt‘ und ‚Subjektivierung‘ sowie deren Implikationen, (politische) Handlungsfähigkeit‘ zu denken. - Subjektorientierte Forschungsansätze/-perspektiven und Studien im Feld Sozialer Arbeit (z.B. Akteur_innen- und Nutzer_innenforschung; ‚Alltag‘ und ‚(Nicht-)Nutzung sozialstaatlicher Institutionen und Dienste‘ als Forschungsperspektive im Feld Sozialer Arbeit). - Theorien zu ‚Alltag‘ und ‚Agency‘. - Konzept ‚Lebensführung als „Arbeit am eigenen Leben“; Bedingungen, Voraussetzungen und Begrenzungen der „Arbeit am eigenen Leben“ bzw. spezifischer Arbeitsweisen und Strategien der ‚Leute selbst‘. <p>Lehrveranstaltungen in diesem Modul vertiefen diese Fragen bezogen auf und in Auseinandersetzung mit Entwicklungen, Frage- und Problemstellungen Sozialer Arbeit exemplarisch. In Bezugnahme auf das Feld Soziale Arbeit können dabei unterschiedliche disziplinäre Zugänge</p>			

	wie auch inter- und transdisziplinäre Perspektiven nutzbar gemacht werden.
Kompetenzen	<p>Studierende sind in der Lage, die gesellschaftliche Form ‚Subjekt‘ sowie Weisen ihrer Konstitution in gesellschaftlich-institutionellen Zusammenhängen in Bezugnahme auf einschlägige Theorien und in Auseinandersetzung mit diesen ‚zu denken‘. Sie erfassen dabei gerade auch die politischen, wie auch die professionalisierungstheoretischen Implikationen jeweiliger Theoriekonstruktionen und beginnen damit, entsprechende Erkenntnis in ihre Auseinandersetzung mit Theoriebildungen, Entwicklungen, Frage- und Problemstellungen im Feld Sozialer Arbeit einzubeziehen.</p> <p>Studierende haben sich mit aktuellen subjektorientierten Theorieansätzen und Forschungsperspektiven (z.B. Akteur_innen- und Nutzer_innenforschung oder ‚Alltag‘ und ‚(Nicht-) Nutzung‘ als Forschungsperspektive) sowie mit einschlägigen Studien im Feld Sozialer Arbeit auseinandergesetzt. Bezogen auf Entwicklungen, Frage- und Problemstellungen im Feld Sozialer Arbeit und in Auseinandersetzung mit einem angemessen gehaltvollen Begriff Sozialer Arbeit als Institution und professionelle und wissenschaftliche Praxis sind sie in der Lage, diese Ansätze und (Forschungs-)Perspektiven daraufhin einzuschätzen, welches analytisch-interpretative sowie forschungsmethodische Potenzial diese eröffnen und welche Ansatzpunkte für die Analyse, Kritik wie auch für Perspektiven Sozialer Arbeit sich hier finden lassen.</p>
Verwendbarkeit des Moduls	Master-Studiengang Soziale Arbeit
Teilnahmevoraussetzungen	Zulassung zum Studiengang
Prüfungsformen:	Hausarbeit (Schriftliche Prüfung) oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (Sonstige Prüfungsform) / Prüfungsleistung (modulbezogen)
Voraussetzungen für die Vergabe von CP:	Bestandene Modulprüfung
Stellenwert der Note in der Endnote:	Die Note der Modulprüfung wird einfach gerechnet und zählt mit einem Achtel in der Endnote
Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Karen Wagels

Modul MASA 04: Gesellschaftliche, sozialpolitische und institutionelle Bedingungen und Wechselwirkungen der Sozialen Arbeit

Kennnummer: MASA 04	Dauer: 2 Semester Lage: 1. u. 2. Semester	Studentische Arbeitsleistung (workload): 300h Kontaktzeit: 78h; Selbststudium: 222h	Kreditpunkte: 10cp
Lehrveranstaltungen:		Kontaktzeit:	Selbststudium:
a) Gesellschaftliche Zusammenhänge und Akteur_innen (1. Semester)		a) 2 SWS / 26h	a) 94h
b) Organisation, Institution und kollektive Akteur_innen im Feld Sozialer Arbeit (2. Semester)		b) 2 SWS / 26h	b) 64h
c) Interaktionen und Arbeitsbündnisse in der Sozialen Arbeit (2. Semester)		c) 2 SWS / 26h	c) 64h
Kreditpunkte:			a) 4cp b) 3cp c) 3cp
Pflichtmodul: X	Wahlpflichtmodul:	Wahlmodul:	
Lehrformen	a) Seminar b) Seminar c) Seminar		
Gruppengröße	a) 1 Gruppe à 30 Studierende b) 1 Gruppe à 30 Studierende c) 1 Gruppe à 30 Studierende		
Inhalte	<p>Die einschneidenden Transformationen auch im Bereich der Sozialpolitik und Sozialstaatlichkeit in den vergangenen Jahrzehnten präformieren auch die Wirklichkeit(en) Sozialer Arbeit. Sich verschärfende gesellschaftliche Ungleichheiten und Ausschlussprozesse stellen eine Herausforderung für das Feld sowie für Akteur_innen im Feld dar.</p> <p>Dies gilt einerseits für die Adressat_innen oder Nutzer_innen Sozialer Arbeit, deren Möglichkeiten, ihr Leben selbstständig zu führen bzw. dessen gesellschaftlich-soziale Bedingungen mitzugestalten, zunehmend eingeschränkt werden. Während mit Begriffen wie „Inklusion“ und „Partizipation“ ein ‚Menschenrecht auf Teilhabe‘ proklamiert wird, sind sie zeitgleich einer zunehmenden Vereinzelung ihrer Lage und Verantwortlichmachung ausgesetzt. Dies gilt andererseits auch für die im Feld Sozialer Arbeit ‚professionell‘ tätigen Personen in unterschiedlichen Formen und Graden gesellschaftlich-institutioneller (Selbst-)Einbindung.</p> <p>Der Studiengang konzipiert diese Akteur_innen – Prozesse gesellschaftlicher Individuierung mitbedenkend – weniger als ‚Individuen‘, sondern eher als Akteur_innen/Akteursgruppen, die in widersprüchlichen historisch-gesellschaftlich-institutionellen Kontexten und mit unterschiedlichen Anteilen an ‚Macht‘ soziale Verhältnisse mitgestalten/(re-)produzieren und ihnen zugleich unterworfen sind. Dabei werden gesellschaftliche Verhältnisse und (kollektive) „Akteur_innen“ weder einander äußerlich noch in einem schlichten Konzept ‚gegenseitiger Einwirkung‘ vorgestellt. In dieser Perspektive fragt Lehre im Modul nach Voraussetzungen, Bedingungen und einzusetzenden Ressourcen (politischer) Handlungsfähigkeit wie nach gesellschaftlich-institutionellen Formen ihrer Begrenzung. In der Idee ‚Ermöglichung partizipativerer Formen‘ werden Produktionsbedingungen und -verhältnisse wie Perspektiven im Feld Sozialer Arbeit diskutiert, diese mitzugestalten.</p> <p>Das Modul nimmt gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Verhältnisse als Wechselwirkungen in den Blick und reflektiert</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bedingungen, Voraussetzungen, Begrenzungen sowie alternative Möglichkeiten des Handelns in den gesellschaftlich-institutionellen Kontexten Sozialer Arbeit, - Formen widerständiger Praxen im Feld, deren Bedingungen, Voraussetzungen und Begrenzungen, - das Soziale als wechselseitiger Konstitutionsprozess kollektiver Akteure in gesellschaftlichen Räumen. <p>Vier analytische Ebenen sind hier relevant:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Gesellschaft (bezogen auf ökonomische, politische und soziale Verhältnisse, wie auf ihre jeweiligen historischen und räumlichen Kontexte) 		

	<p>2. Formen der Institutionalisierung Sozialer Arbeit und organisationale Rahmenbedingungen</p> <p>3. Kollektive und subkulturelle Akteur_innen</p> <p>4. Interaktion, Koproduktion und die personale Ebene</p> <p>Lehrveranstaltungen in diesem Modul vertiefen diese Fragen bezogen auf und in Auseinandersetzung mit Entwicklungen, Frage- und Problemstellungen Sozialer Arbeit exemplarisch. In Bezugnahme auf das Feld Soziale Arbeit können dabei unterschiedliche disziplinäre Zugänge wie auch inter- und transdisziplinäre Perspektiven nutzbar gemacht werden.</p>
Kompetenzen	<p>Studierende verfügen über einen angemessen gehaltvollen Begriff von ‚Institution‘ und ‚Institutionalisierung‘ und sind in der Lage, Soziale Arbeit, insbesondere auch gegenwärtige Transformationen dieses Feldes, in einen historisch-gesellschaftlich-institutionellen Zusammenhang zu stellen.</p> <p>Studierende verfügen über angemessenes Wissen sowie analytisch-interpretative Kompetenzen, um Entwicklungen, Möglichkeiten und Grenzen wie auch Perspektiven dieses Feldes analysieren, deuten und reflektieren zu können.</p> <p>Studierende sind insbesondere in der Lage, gesellschaftlich-institutionelle Formen sozialer Ausschließung und der Begrenzung von Partizipation und (politischer) Handlungsfähigkeit zu analysieren und Perspektiven, Voraussetzungen, Bedingungen sowie einzusetzende Ressourcen umfassenderer gesellschaftlicher Teilhabe und (politischer) Handlungsfähigkeit aufzuzeigen.</p> <p>Studierende sind in der Lage, auf gesellschaftlicher, institutioneller, subkultureller und interaktiv-personaler Ebene zwischen Strukturentwicklung und Formen der Selbstbeschränkung Sozialer Arbeit und ihren Akteur_innen zu unterscheiden.</p>
Verwendbarkeit des Moduls	Master-Studiengang Soziale Arbeit
Teilnahmevoraussetzungen	Zulassung zum Studiengang
Prüfungsformen:	Hausarbeit (Schriftliche Prüfung) oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (Sonstige Prüfungsform) / Prüfungsleistung (modulbezogen)
Voraussetzungen für die Vergabe von CP:	Bestandene Modulprüfung
Stellenwert der Note in der Endnote:	Die Note der Modulprüfung wird einfach gerechnet und zählt mit einem Achtel in der Endnote
Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Hans Ebli

Modul MASA 05: Soziale Arbeit als Institution und professionelle und wissenschaftliche Praxis – Reflexion und Öffnung

Kennnummer: MASA 05	Dauer: 2 Semester Lage: 2. u. 3. Semester	Studentische Arbeitsleistung (workload): 300h Kontaktzeit: 78h; Selbststudium: 222h	Kreditpunkte: 10cp
Lehrveranstaltungen:	Kontaktzeit:	Selbststudium:	Kreditpunkte:
a) Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit (2. Sem.)	a) 2 SWS / 26h	a) 94h	a) 4cp
b) Reflexion der Praxis Sozialer Arbeit – Widersprüche und Konflikte (2. Sem.)	b) 2 SWS / 26h	b) 94h	b) 4cp
c) Forschung und Theoriebildung Sozialer Arbeit – Perspektiven, Anforderungen und Kritik (3. Sem.)	c) 2 SWS / 26h	c) 34h	c) 2cp
Pflichtmodul: X	Wahlpflichtmodul:	Wahlmodul:	
Lehrformen	a) Seminar b) Seminar c) Seminar		
Gruppengröße	a) 1 Gruppe à 30 Studierende b) 1 Gruppe à 30 Studierende c) 1 Gruppe à 30 Studierende		
Inhalte	<p>Zentral geht es im Modul darum, Soziale Arbeit als gesellschaftliche Institution sowie als berufliche Praxis, Forschung und Theoriebildung einer systematischen Reflexion zu öffnen. Dabei sollen Widersprüche, Spannungsfelder und Konflikte sichtbar gemacht und so Ansatzpunkte einer Kritik wie auch der Entwicklung alternativer Zugänge im Denken und Handeln gefunden werden. Lehre im Modul eröffnet einen Raum für die Auseinandersetzung mit programmatischen Entwürfen >guter- / </optimierter< Sozialer Arbeit innerhalb der herrschenden Verhältnisse wie auch mit Strategien im Feld, die Zwängen institutionalisierter Sozialer Arbeit zu entkommen suchen. Gegen die Logik institutioneller Arrangements soll Perspektive dabei nicht „von der Ordnung her“ (deren Strukturen, Symbolen, Muster, Praxis- und (An)erkennungsformen) sein, sondern von den Situationen, Alltags, Praxisformen, Arbeitsweisen und Strategien der Betroffenen her. In die Reflexion einbezogen werden sollen dabei sowohl Anregungen und Impulse aus den vorangegangenen Modulen, insbesondere Erkenntnisse Studierender aus Prozessen ihrer Auseinandersetzung mit Studieninhalten, mit Fragestellungen ihres Forschungsprojekts sowie auch Erfahrungen Studierender im Praxisfeld Sozialer Arbeit.</p>		
Kompetenzen	<p>Studierende haben analytisch-interpretative Kompetenz herausgebildet sowohl hinsichtlich historisch-systematischer Fragestellungen als auch hinsichtlich handlungstheoretischer Fragestellungen Sozialer Arbeit.</p> <p>Studierende haben sich mit Positionen, Produktionsweisen, -bedingungen und -verhältnissen der verschiedenen Theorieperspektiven „kritischer Sozialer Arbeit“ auseinandergesetzt. Sie sind in der Lage, Theorieproduktion als interessierte wissenschaftliche Praxis Sozialer Arbeit zu reflektieren.</p> <p>Sie sind insbesondere in der Lage, Theorieperspektiven aufzugreifen und für Öffnung, Kritik wie Entwicklung Sozialer Arbeit nutzbar zu machen.</p> <p>Sie sind in der Lage, ausgewählte dokumentierte Projekte professioneller Praxis Sozialer Arbeit zu analysieren und daraufhin zu befragen, inwieweit diese Menschen, in ihren Anstrengungen ihr Leben zu führen, sinnvoll unterstützen. Dabei geht es insbesondere auch um die Bedingungen und die Organisation von Praxis, um die Aufdeckung von Widersprüchen und Konflikten sowie um den Umgang mit diesen.</p> <p>Studierende sind in der Lage, mit Vertreter_innen beruflicher Praxis Sozialer Arbeit kontextsensibel in einen praxisbezogenen kritisch-konstruktiven Dialog einzutreten, in dem auch Spannungsfelder, Konflikte und Widersprüche hinsichtlich des Erbringungsrahmens, der Strukturen wie der Handlungsformen sichtbar werden und diskutiert werden können.</p>		

Verwendbarkeit des Moduls	Master-Studiengang Soziale Arbeit
Teilnahmevoraussetzungen	Zulassung zum Studiengang
Prüfungsformen:	Mündliche Prüfung / Prüfungsleistung (modulbezogen)
Voraussetzungen für die Vergabe von CP:	Bestandene Modulprüfung
Stellenwert der Note in der Endnote:	Die Note der Modulprüfung wird einfach gerechnet und zählt mit einem Achtel in der Endnote
Häufigkeit des Angebots:	Jährlich
Modulbeauftragte/r:	Dipl. Päd. Barbara Weiler

Modul MASA 06: Masterthesis und Sozialforschung

Kennnummer: MASA 06	Dauer: 1. Semester Lage: 3. Semester	Studentische Arbeitsleistung (workload): 840h; Kontaktzeit: 19,5h; Selbststudium: 820,5h		Kreditpunkte: 28cp
Lehrveranstaltungen: a) Sozialforschung und Theoriebildung b) Masterthesis einschl. Einzelberatung		Kontaktzeit: a) 1 SWS / 13h b) 0,5 SWS / 6,5h (entsprechend der hochschulinternen deputatswirksamen Verrechnung der Betreuung von Masterarbeiten)	Selbststudium: a) 47h b) 773,5h	Kreditpunkte: a) 2cp b) 26cp
Pflichtmodul: X		Wahlpflichtmodul:		Wahlmodul:
Lehrformen	a) Kolloquium b) Masterthesis und Einzelberatung			
Gruppengröße	a) 2 Gruppen à 15 Studierende b) Einzelberatungen			
Inhalte	Im Kolloquium ‚Sozialforschung und Theoriebildung‘ wird das Verhältnis von Praxisforschung und Theoriebildungen im Feld Sozialer Arbeit anhand von Fragestellungen, die die Studierenden selbst entwickeln, diskutiert. Studierende stellen hier eigene empirische Erfahrungen und Erkenntnisse im Feld Sozialer Arbeit in Bezug zu Theoriebildungen im Feld. Sie erproben dabei, sowohl eigene empirische Erkenntnis theoretisch einzuordnen als auch theoretisch informierte Fragestellungen in Bezug auf eigene Empirie zu entwickeln. Die Lehrveranstaltung ist interdisziplinär angelegt und wird von jeweils zwei Lehrenden betreut („Teamteaching“). Zum anderen erstellen Studierende im Rahmen des Moduls ihre Masterthesis. Diese greift ein begrenztes Thema aus dem Gegenstandsbereich der Sozialen Arbeit auf. Die Masterthesis muss sich nicht auf das jeweilige Praxisforschungsprojekt beziehen, das Studierende im Rahmen von Modul MASA 02 erbringen. Die Studierenden wählen ihr Thema – mit Unterstützung der die Anfertigung der Arbeit betreuenden Dozent_innen – selbst.			
Kompetenzen	Studierende sind in der Lage, eigene empirische Erkenntnisse in Bezug zu setzen zu Theoriebildungen im Feld Sozialer Arbeit und haben dabei auch inter- und transdisziplinäre Perspektiven vertiefend eingeübt. Studierende sind in der Lage, eine für die Soziale Arbeit relevante Fragestellung selbstständig und in einer vorgegebenen Frist nach wissenschaftlichen Maßstäben und mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.			
Verwendbarkeit des Moduls	Master-Studiengang Soziale Arbeit			
Teilnahmevoraussetzungen	Zulassung zum Studiengang			
Prüfungsformen:	Die Modulprüfung setzt sich zusammen aus einer nicht benoteten Studienleistung in Form eines Working Papers (Diskussionspapiers) (Sonstige Prüfungsform) und einer Prüfungsleistung in Form der Masterthesis (Schriftliche Prüfung).			
Voraussetzungen für die Vergabe von CP:	Bestandene Modulprüfung			
Stellenwert der Note in der Endnote:	Die Note der Prüfungsleistung wird dreifach gerechnet und zählt mit drei Achteln in der Endnote.			
Häufigkeit des Angebots:	Jährlich			
Modulbeauftragte/r:	Prof. Dr. Jörg Reitzig			